Orig.

76.401-c

H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E
zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr.8 August 1978 14. Jahrgang

Die Wehr-und Schloßanlagen im Bezirk Scheibbs

(Herbert K.Pöchhacker)
(Fortsetzung v.Nr.5/78)

Die Burg Hochperwarth

Nördlich des Dorfes Perwarth liegen am nördlichen Berghange die Ruinen Hoch- und Niederperwarth. Die höhergelegene Burgruine wird urkundlich bereits 1330 P e r w a r t h genannt. Der Name, der "Jagdhochstand auf Bären" bedeutet, ist daher keine junge Bezeichnung. Zu Unrecht wurde bisher die adelige Familie , die sich "von Perwarth" nennt, an die Kleine Erlauf auf die Burg Hochperwarth gesetzt. Die Regesten, in denen die Perwarther auftreten, handeln meist im Raume des Melker Gebietes. Auch die zugleich mit den Perwarthern genannten Urkundssiegler waren im Raume Melk - Mank ansässig. Die bisher nach Perwarth an der Kleinen Erlauf gesetzten Ritter von Perwarth gehören daher in die Rotte P e r w a r t h bei Oberndorf an der Melk.
Entstand der Name Perwarth an der Kleinen Erlauf durch Übertragung der ritterlichen Familie von Perwarth bei Oberndorf oder sind die beiden Ortsnamen unabhängig voneinander entstanden? - Im Bezirk Scheibbs gibt es auch drei "Schweinz -" Namen als Ortsbezeichnungen, die jedenfalls selbständig entstanden. Nach zweien der angeführten Schweinz-Orte nennen sich ritterliche Familien. Gleich wie Perwarth rührt der Name Schweinz vom mittelalterlichen Jagdgeschehen (=Wildschwein).

P.Schragl 1) schreibt zur Perwarther Besitzgeschichte: "Die Anfänge von Perwarth sind unbekannt. Auch der Name, der wohl von Bärenwarte abzuleiten ist, hilft nicht weiter. Es ist auch nicht zu klären, ob es eine Regensburger Gründung ist oder später erst gekauft wurde " - Schragl gibt damit einen neuen Fingerzeig: daß der Name "Perwarth" zur Aufhellung der früheren Besitzgeschichte nicht weiterhilft! Ausser R.Büttner 2) hat noch niemand ernsthaft versucht, Hochperwarth im Besitz einer anderen Ritterfamilie zu finden und mit einem anderen Namen zu verbinden. Da sich die frühesten Beurkundigungen über Perwarth auf die Oberndorfer Gegend beziehen, scheint damit die Veste Perwarth nirgends gesondert auf. Die fehlenden Erwähnungen aber lassen vermuten, daß sie höchstwahrscheinlich ein Zugehör eines benachbarten Herrensitzes war.

Um nun eine frühe Besitzgeschichte über Hochperwarth zu rekonstruiern, müssen wir geschichtlich weiter ausholen. - Abgesehen von den drei Erdwerken "Wartkogel in Lehmgstetten" 3), "Tabor in Randegg" 4) und dem ehemaligem =Erdwerk beim Altenhof in Perwarth" 5), gehören neben Hausegg, Reinsberg, Steinegg und Randegg die Schlösser Ernegg und Hochperwarth zu den ältesten Wehrbauten des Kleinen Erlauftales. Gleich wie bei Perwarth sind auch die Ernegger Anfänge unbekannt.

Abgesehen davon, daß damals viele bedeutende Schlösser an der Kleinen Erlauf infolge Verschwägerung der Besitzer eine familiäre Verbindung aufweisen, waren sie in der Hauptsache gemeinsam "Regensburger Lehen". - Am 15. Juni 1291 erklärt Herzog Albrecht I. gegenüber dem Regensburger Bischof "daz daz hous zu Reinsperch und daz hous zu Ernekke und a l l e s, d a z z u d e n s e l b e n h ö u s e r n (gehört) und daz wir damit nichts zu schaffen haben" (Ried I.S 646). Die gemeinsame Nennung der Schlösser Ernegg und Reinsberg in dieser Urkunde läßt auf gleiche Besitzer schliessen. Demnach wären auf Ernegg gleich wie auf Reinsberg die L e n g e n b a c h e r Besitzer gewesen. Bereits im Hochmittelalter hatte das 1236 ausgestorbene hochfreie Geschlecht der Lengenbacher das in Nachbarschaft von Ernegg und Perwarth liegende Schloß Purgstall an der Erlauf in Besitz. -

Nehmen wir also an, daß die um 1315 verstorbene Adelheit von Reinsberg Besitzerin von Ernegg war, die neben diesem je auch die Burg Randegg widerrechtlich beanspruchte. Adelheit ist die Schwester des Kämmerers Friedrich von L e n g e n b a c h. Als nach Adelheits Tode Ernegg frei war, verliehen es die Regensburger Bischöfe neuerdings an die aus Bayern stammenden Grafen Alram und Albrecht von Hals (OÖUB V,S.276). Aber schon bald setzten die Lengenbacher wieder ihre Erbrechte durch. Bereits 1329 verlieh der Bischof Niklas von Regensburg die Veste Ernegg wieder dem Christian Truchseß von L e n g e n b a c h : Item der Cristian der Druchsezz zwo vest vun w a s d a r z u e g e h ö r t Reinsperg und Ernegk (MÜHL 2335, 2336, 2339). Offenbar war also Perwarth ursprünglich ein Zugehör zu Ernegg.

In der Topographie von NÖ 1877 und in der Landgerichtskarte NÖ 1910 von A.Grund, wird Hochperwarth als Ruine D ü r n s t e i n bezeichnet. - Unweit nördlich des Ortes Perwarth liegt der Hof Perwarth Nr.22 mit dem Namen D ü r n s t e i n.- Vermutlich hat auch die von A.M.Wolfram nachgewiesene Burg bei den Purgstallhäusern in der KG.Brandstatt 6) mit Dürnstein einen Zusammenhang und Bezug auf Perwarth. Der westliche Steilabfall des Lampasberges zum Klausbache hin heißt D ü r n s t e i n w a n d. Unweit davon lagen einst die D ü r n s t e i n h ä u s e r. Das eine bereits in der KG Rogatzboden Nr.32, das andere in der KG Brandstatt Nr.57. Als einziges Haus der KG Brandstatt hatte das Haus D ü r n s t e i n die Grundherrschaft P e r w a r t h.

Dem Vorstehenden ist zu entnehmen, daß die Burg Perwarth zur Zeit der oftmals zitierten "unbekannten Anfänge" höchstwahrscheinlich mit den D ü r n s t e i n e r n in Verbindung zu bringen ist. Das Geschlecht der Eisenbeutel auf Schloß Purgstall an der Erlauf war mit den Dürnsteinern verschwägert. Falls also Perwarth ein Zugehör zu Ernegg war, das die Lengenbacher besassen, könnten diese schon zu früherer Zeit Hochperwarth an die Dürnsteiner abgegeben haben. Vielleicht ist sogar Siegfried Eisen-

beutel mit der Person des Siegfried von L o n g e n b a c h identisch, sodaß eine direkte Verbindung der Familien Longbach-Dürnstein vorauszusetzen wäre. 7).

Christian von Longenbach, der sich 1330 wieder auf Ernegg niederließ, hatte Elsbeth von Z e l k i n g zur Gattin. In der Folge gelangten die Schlösser Ernegg und Reinsberg an die aus dem Melker Gebiet stammenden angesehenen Zelkinger. Die Zelkinger könnten daher die Perwarther aus Oberndorf an der Melk an die Kleine Erlauf übersiedelt haben. Um 1305 ehelichte Ludwig von Zelking eine Perwartherin. Doch die Perwarther sind auf Hochperwarth nicht nachzuweisen. Mit Sicherheit waren die Perwarther im Besitz der Burg Steinegg 8) am Mitterberg bei Wang, denn 1327 verkauft Ottacker der Perwerther den Burgstall Steinegg an den Bischof Niklas von Regensburg (Wien CVP Nr.13566). Es könnte daher auch der um 1270 urkundlich unmittelbar hinter den Longenbachern aufscheinende Otto von Perwarth, den das Historische Ortsnamenbuch 9) als einzigen Vertreter der Perwarther Familie auf Hochperwarth setzt, auf Steinegg gesessen sein. - Nach 1330 wird Perwarth von Regensburg aus verliehen. Es erscheint somit erstmals sicher beurkundet, was für seine nun erfolgte Trennung von Ernegg spricht.

F.Schragl nennt als ersten bekannten wahrscheinlichen Besitzer von Perwarth bereits im Jahre 1263 Marquard von Z i n z e n d o r f, der in Urkunden öfters gemeinsam mit den Hausoggern (bei Grosten) genannt wird. Marquard ist 1263 Zeuge in einer Urkunde Engelschalks von Reinsberg (FRA II/31,S.242), der ja vermutlich im Besitz der Veste Ernegg und damit auch Perwarth war. Marquards Sohn Otto ehelichte Gertraud von Hausegg (Seefried S.16). Ottos Sohn Heinrich von Zinzendorf saß auf Perwarth, dem sein Sohn Konrad folgte (Lilfd.Urk.Nr.299). Darauf finden wir Konrads Sohn Heinrich II. Dieser hatte die Söhne Rudolf, Heinrich und Seifried (Lilfd.Urk.Nr.664). 1331 wurde Rudolf von Zinzendorf und seine Frau Kathrin mit der halben Feste Perwarth belehnt (MüUrk.23675). Rudolf wird noch 1343 erwähnt (NÖLA, Urk.Nr.5430). Am 24. Febuar 1369 stiften Rudolfs Söhne Cadolt und Lorenz von Zinzendorf für ihren verstorbenen Vater eine gesungene Vigil mit vier Messen am darauffolgendem Tage. Dafür stiften sie das Gut Steinpach an der Lochnitz (Lonitzberg Nr.21) und 3 Schilling von einem Zehent zu Wang, den sie von Mondsee zu Lehen hatten (GB I,S.361 f).
1377 stirbt Cadolt. Sein Bruder Lorenz stiftet für dessen Tochter Elsbeth in das Frauenkloster zu Ybbs Gülten auf der Haid, Parz und Eben (Lonitzberg Nr. 19, 9 und 8) (GB II,S.311). 1381 stiftet Gregor von Zinzendorf für seinen Großvater Heinrich den Hof zu Strauchen (Gde.Lehen, Strauchen Nr.1 und 2) für einen Jahrtag zu Steinakirchen am ersten Montag nach Ostern (St.M 84/7/19). 1391 werden Lenz und sein Vetter Gregorien von Zinzendorf je zur Hälfte mit Perwarth belehnt, so 1405 Gregors Witwe Margret (MüHL 2337).

1407 stürzte die Feindschaft der Brüder Ernst und Leopold von Habsburg Österreich in einen mehrere Jahre andauernden Bürgerkrieg. Die Zinzendorfer Gregor und Lorenz auf Perwarth standen wie ihr Vetter Christian von Zinzendorf auf Oberhausegg auf Herzog Ernsts Seite. Reinprecht von Wallsee war Feldhauptmann Herzog Leopolds. Die Zinzendorfer mußten daher mit der Rache der benachbarten Gegenpartei der Wallseer (Purgstall) rechnen. Der Wallseer verfügte über eine selbst angeworbene, verpflegte und besoldete Truppe von mehr als 1000 Mann. Reinprecht nahm in diesem Streit dem Christian

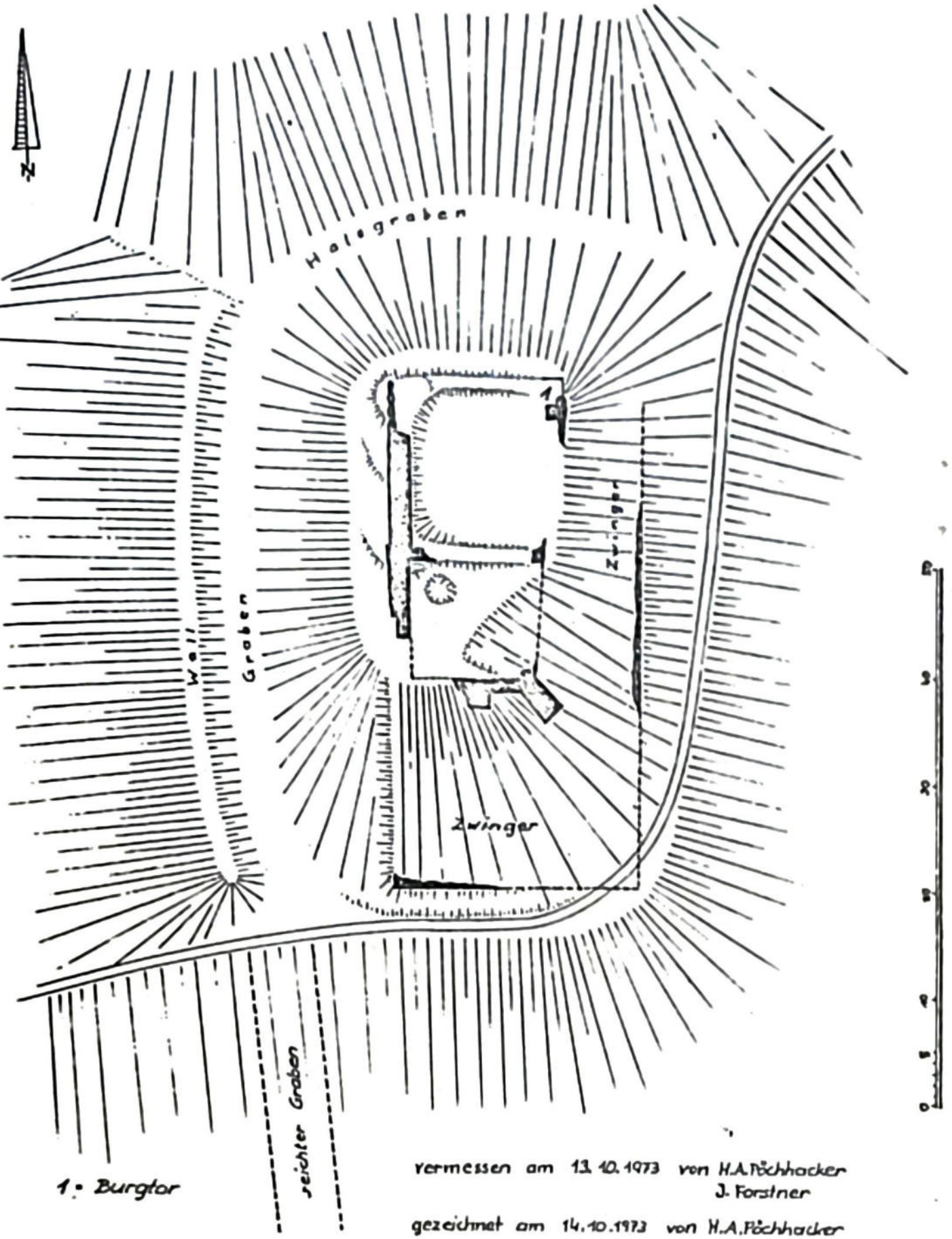
dem Zinzendorfer das Schloß Oberhausegg ab, das aber Konrad der Kreiger auf Seite der Zinzendorfer wieder zurückeroberte. Die Schlösser Randegg und Perwarth, die ebenfalls Zinzendorfer Besitz waren, wurden dabei ausgeräuchert, Ortseinwohner gefangen genommen und fortgeführt.
Schließlich kam es endlich am 11. April 1412 zwischen den streitenden Parteien zu einem Vergleich: Es wurde beschlossen, daß die Feindschaft aufhöre; daß die Burg Oberhausegg dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werde; daß alle Gefangenen - ob Reisende oder Bauern - freigelassen werden sollen. Die Burgen St.Peter (in der Au), Perwarth, Randegg und der Teil von Hausegg, welche Reinprecht von Wallsee den Zinzendorfern Christian und seinen Vettern Lonzen und Greogorien abgewonnen hat, sind mit Leuten und allen Nutzungen zurückzustellen. - Auf die Aufforderung von Lorenz und Gregoriens Söhnen, daß Reinprecht von Wallsee dazu angehalten werden soll, ihnen die abgebrochene und ausgebrannte Veste Perwarth wieder aufzubauen, entgegnet dieser, daß "gerade aus i h r der Krieg seinen Anfang genommen hat, und daß darin Kreiger mit seinen Helfern gewesen sei, die das Gebiet der Wallseer von ihr aus angefallen, beschädigt und beraubt haben".- Das Schiedsgericht entscheidet, daß der Wallseer den Zinzendorfern nichts schuldigt sei und diese sich mit dem zu begnügen haben, was ihnen Reinprecht aus Gnade gibt. Die Schiedsrichter auf der Seite des Wallseers waren: Lewpolt von Eckatzaw hofmaisters, Andre Herleinsperger vnd Michael Prenz; auf des Zinzendorfers und Kreigers Seite: Weikhart von T h i e r n s t e i n, Hans von Neidekk, Stephan Sibpeck und Tiwalt der Ploytt Chammermaister (Becker II, S.88).

Auf den Beschluß des Schiedsgerichtes mußten die Zinzendorfer ihre Burg Perwarth selbst wiederaufbauen. Im Jahre 1413 wird Gregors von Zinzendorfs Sohn Rudolf mit der Hälfte Perwarth belohnt (MÜ.Urk.Rep.). 1447 bis 1471 erscheint Hans von Zinzendorf auf Perwarth (Becker II, S.103). Danach dürfte ein Teil der Burg an die Kirchberger gekommen zu sein, denn 1501 kauft Christoph von Zinzendorf auf Niederhausegg (jetzt Schloß Stiebar) von den K i r c h b e r g e r n die halbe Feste Perwarth (Wißgrill V,S.47). 1535 ist Christophs Sohn Stephan, kaiserlicher Kämmerer und Feldhauptmann Herr zu Perwarth (Seefried S.19). 1551 wird Stephans Sohn Johann Adam und dessen Brüder Albrecht, Franz und Ulrich als Herren zu Perwarth genannt (MÜLit.33). Die zweite Hälfte des Schlosser Hochperwarth erwarb zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Familie von C o n c i n (MÜ.Urk.Rep.). denn bereits 1549 wird Christph von Concin für Perwarth angeführt (Schweickhardt XIII,S.262). Er erbaute das Talschloß Niederperwarth, die heute von der Strasse aus sichtbare Ruine, welches im Jahre 1560 fertiggestellt wurde. Zugleich damit wurde das alte Bergschloß aufgelassen (Becker II,S.100). Ab 1560 beziehen sich die urkundlichen Nachrichten über Perwarth auf das jüngere Schloß Niederperwarth.

Fortsetzung folgt

Burgruine Hochperwarth

BH Scheibbs
Gde. Gaming



vermessen am 13.10.1973 von H.A. Pöchhacker
J. Forstner

gezeichnet am 14.10.1973 von H.A. Pöchhacker